



Praxiszentrum der FSP2

„PiZ“

– Konzeption –



Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Altona

Max-Brauer-Allee 134 22765 Hamburg
Fon: 040/42811-2978 Fax: 040/42811-3339
FSP11@hibb.hamburg.de
www.fsp2.hamburg.de

Mit der engen Kooperation von Schule und Praxis wird die hohe Qualifikation für den Beruf sichergestellt¹.

¹ FSP2 (2009): Leitbild

Inhaltsverzeichnis

Kurzdarstellung	S. 4
Wer wir sind	S. 5
Für wen wir uns engagieren	S. 6
Der Kontext, in dem wir uns engagieren	
Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher	S. 7
Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin/zum Sozialpädagogischen Assistenten	S. 10
Wie wir arbeiten	S. 11
Was wir konkret tun	S. 13
Ausblick: Wie es weiter gehen soll:	S. 15

Kurzdarstellung:

Im ersten Abschnitt der vorliegenden Konzeption wird nach einer kurzen Herleitung der Entstehung des Praxisinformationszentrums der FSP2 dessen aktuelle Umbenennung in „Praxiszentrum“ vorgestellt und begründet, die personelle Ressourcenausstattung wird benannt. Es folgt im zweiten Abschnitt ein Überblick über die verschiedenen Rollen und Aufgaben bezogen auf die jeweiligen Zielgruppen des Praxiszentrums und über die zu erwartende Zahl der im Semester zu erreichenden Akteurinnen und Akteure in den Prozessen der Lernortkooperation im engeren Sinne.

Im dritten Kapitel werden der Auftrag und die Ziele des Praxiszentrums, über die Darstellung des Kontextes des Engagements für seine Zielgruppen, legitimiert. Der Bezug der Arbeit des Praxiszentrums zu den aktuellen Entwicklungen im deutschen Bildungssystem wird konkretisiert.

Das vierte Kapitel begründet die Arbeitsweise des Praxiszentrums im Innen- wie im Außenverhältnis der Schule, einschließlich einer Auflistung der konkreten Maßnahmen und Tätigkeiten des Praxiszentrums. Die Konzeption schließt mit einer Vorschau auf die für die kommenden zwei Jahre geplanten Aufgaben des Praxiszentrums.

Wer wir sind:

Die Fachschule für Sozialpädagogik – Altona (im Weiteren FSP2) bildet seit 1972 Erzieherinnen und Erzieher aus. 1999 wurde die FSP2 um die Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz erweitert. Für beide Ausbildungsgänge war jeweils von Anfang an das „Praxisinformationszentrum“, kurz „PIZ“, als schulinterne Institution etabliert, die sich im Laufe der Jahre von einer „*schulischen Serviceeinrichtung zu einer Institution gewandelt hat, die gestaltend auf die fachliche Schwerpunktsetzung innerhalb der Schule, aber auch auf die Zusammenarbeit mit Einrichtungen wirkt*²“. Diese bereits 1997 vom Schulverein dokumentierte Entwicklung wird konsequent weitergeführt.

Seit dem Wintersemester 2012/13 entwickelt und erprobt das Team des Praxisinformationszentrums verschiedene neue Angebote an Praxisausbildungsstellen und die dort eingesetzten Ausbildungsleiterinnen und –leiter. Die aktuelle Umbenennung des Praxisinformationszentrums in **Praxiszentrum** und die Veröffentlichung vorliegender Konzeption drücken eine Darstellung und Erweiterung der Arbeit des bisherigen Praxisinformationszentrums aus und machen die Arbeit des Praxiszentrums insgesamt einer internen und externen Qualitätsdiskussion in einer neuen, erweiterten Perspektive zugänglich. Das im Innen- wie im Außenverhältnis der FSP2 benutzte Akronym „PiZ“ bleibt in wertschätzender und identifikationsstiftender Intention erhalten.

Im Praxiszentrum arbeiten 9 Kolleginnen und Kollegen mit insgesamt 42 Funktionsstunden. Ihre Berufsbiographien sind vielfältig und beinhalten eigene berufliche Erfahrungen in sozialpädagogischen Handlungsfeldern und langjährige Erfahrungen in der Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte.

²Kazemi-Weisari, Erika (1997): Umstrukturierung der Praktikantenberatung, in; Schulverein der FSP Altona, 25 Jahre FSP-Max-B-Allee, S. 28, (Anpassungen JJ)

Für wen wir uns engagieren

Das Engagement des Praxiszentrums der FSP2 verfolgt als Leitziel, die berufliche Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler. An der FSP2 befinden sich bei leicht schwankenden Zahlen durchgängig ca. 1100 Schülerinnen und Schüler in den Berufsausbildungen zur Erzieherin/zum Erzieher³ und zur Sozialpädagogischen Assistentin/zum Sozialpädagogischen Assistenten⁴. In beiden Ausbildungsgängen sind Praktika im Umfang von 1200 (verkürzt 600) bzw. 960 Stunden zu leisten, die durch die Schule vermittelt, verwaltet und inhaltlich begleitet werden. In den verschiedenen Phasen der Ausbildungen befinden sich in jedem Semester 20 bis 30 Klassen im Praktikum.

Exemplarisch am Sommersemester 2014 dargestellt bedeutet dies, dass

- sich 201 Schülerinnen und Schüler der Fachschule in 158 verschiedenen Einrichtungen im Grundlagenpraktikum befinden.
- sich 305 Schülerinnen und Schüler der Fachschule in 214 verschiedenen Einrichtungen im Schwerpunktpraktikum befinden.
- 94 Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule in 73 verschiedenen Einrichtungen ihr ausbildungsbegleitendes Praktikum absolvieren.
- 31 Kolleginnen mit Praktikumsbegleitungen vor Ort befasst sind.
- das gesamte Kollegium der FSP2, insgesamt über 80 Kolleginnen und Kollegen, mit zusammen ca. 1200 wöchentlichen Unterrichtsstunden, den Unterricht an beruflichen Handlungssituationen ausrichtet.
- sich ca. 600 Ausbildungsleiterinnen und –leiter mit der Ausbildungsbegleitung in den Praxisausbildungsstellen befassen.

³ Die regelhafte Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher findet als Vollzeitausbildung in der Fachschule für Sozialpädagogik statt (FS). Daneben gibt es an der FSP2 folgende Ausbildungsgänge: Berufsbegeleitende Weiterbildung (BWB), Erzieherinnenausbildung für Einwanderinnen (Efe) und die ErzieherInnenausbildung mit interkulturellem Schwerpunkt (Interclass) MÜSSTE DAS JETZT NOCH AUF DIE FOLGENDEN ZAHLEN ANGEWENDET WERDEN??

⁴ Ein neuer Schwerpunkt in der Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin / zum Sozialpädagogischen Assistenten (SPA) ist seit dem SS 2013 die Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz für Migrantinnen und Migranten.

- sich ca. 1200 formal geprüfte Praxisausbildungsstellen im Datenbestand des Praxiszentrums befinden.

Bei leichten Schwankungen zwischen den einzelnen Schulhalbjahren bilden diese Zahlen die Größe der Gruppen, die die Lernortkooperation zwischen Schule und Praxisausbildungsstellen überwiegend gestalten, repräsentativ ab. Die Personen, die sich hinter den genannten Zahlen verbergen, wechseln schulintern zyklisch, je nach Dauer der Praktika. Im externen Verhältnis des Praxiszentrums gilt insbesondere für die Gruppe der Ausbildungsleiterinnen und –leiter, dass die Kontakte von einer hohen Fluktuation geprägt sind. Prägendes Merkmal des gemeinsamen Auftrages aller genannten Personen und Personengruppen ist **die Verzahnung von Theorie und Praxis** in der Ausbildung von Sozialpädagogischen Fachkräften.

Das Team des Praxiszentrums der FSP2 steht den Schülerinnen und Schülern, den Ausbildungsleiterinnen und –leitern, den Trägern der Einrichtungen und den praxisbegleitenden Lehrkräften einerseits in Belangen rund um die praktische Ausbildung als Ansprechpartner zur Verfügung. Andererseits geht das Praxiszentrum in organisatorischer wie in ausbildungsgestaltender Absicht auf seine Zielgruppen zu.

Der Kontext, in dem wir uns engagieren – Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher

Die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher ist – spätestens seit Veröffentlichung der ersten PISA Studie im Jahr 2000 – einem hohen Entwicklungsdruck und steigenden Ansprüchen ausgesetzt. Diese Entwicklung findet u.a. ihren Ausdruck in einer Einordnung der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung im Level 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens DQR.

Das Praxiszentrum der FSP2 ist diesem Anspruch verpflichtet. Der zentrale, in diesem Prozess orientierende Rahmen ist zum einen im aktuellen „Bildungsplan - Fach-

schulen für Sozialpädagogik⁵“ festgelegt. Den im Praktikum angesiedelten Teil der Ausbildung regeln zum anderen die „Standards für die praktische Ausbildung in Hamburg⁶“.

Das Praxiszentrum der FSP2 wirkt an der Nahtstelle zwischen den Lernorten Schule und Praxisausbildungsstelle. Die Organisation und Verwaltung der praktischen Ausbildung, die adäquate Information von allen Beteiligten und die Gestaltung der Ausbildungsinhalte orientieren sich an der Erarbeitung beruflicher Handlungskompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler. Das Praxiszentrum der FSP2 unterstützt die Bearbeitung folgender Leitziele durch die Schülerinnen und Schüler:

- Über Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in [...] einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.
- Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen

Quelle: Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (2011); „Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen“, S. 7

Das Praxiszentrum der FSP2 verfolgt auf dieser Grundlage als Teilziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen die Informations- und Beratungsangebote des Praxiszentrums der FSP2 um selbstständige Ausbildungsentscheidungen, z.B. hinsichtlich der Arbeitsfeldwahl ihrer Praxisausbildungsstellen zu treffen.

⁵ Behörde für Bildung und Sport (2013): „Bildungsplan – Fachschule für Sozialpädagogik“

⁶ Hamburger Institut für Berufliche Bildung (2013): „Erzieherinnen/Erzieher – Standards für die praktische Ausbildung in Hamburg“ (Veröffentlichung der aktuell zu überarbeitenden Neuauflage im August 2013)

- gestalten und unterstützen im Rahmen ihrer Möglichkeiten verantwortlich den reibungslosen Informationsfluss zwischen Schule und Praxisausbildungsstelle.

Die praxisbegleitenden Lehrkräfte, die Ausbildungsleiterinnen und –leiter

- nutzen die Informations- und Workshopangebote des Praxiszentrums der FSP2 um die Individualisierung der Ausbildungsprozesse unserer Schülerinnen und Schüler im Praktikum eigenständig weiterzuentwickeln.

Die kooperierenden Institutionen und Träger

- nutzen Informations-, Beratungs- und Fortbildungsangebote des Praxiszentrums zur Weiterentwicklung interner Ausbildungskonzepte von Praktikantinnen und Praktikanten in der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher bzw. zur/zum Sozialpädagogischen Assistentin/Assistenten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Praxiszentrums orientieren sich in der Wahl und dem Einsatz geeigneter Maßnahmen und Methoden durchgängig am Leitbild der FSP2. Als handlungsleitende Einflüsse von dieser Seite sind hier hervorzuheben:

- Die eigenen Stärken werden über individuelle Beratung und Begleitung gefördert. Weiterentwicklung in der Gemeinschaft geschieht auf der Grundlage von [...] Verantwortung.
- Lernen in der FSP2 bedeutet, Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt zu übernehmen.
- Zur Sicherung dieser Ziele sorgen alle am Schulleben Beteiligten für einen verbindlichen organisatorischen Rahmen, der die Verantwortung aller für ein geregelteres Miteinander einschließt.

Quelle: FSP2 (2009); Leitbild

Der Kontext, in dem wir uns engagieren – Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin/zum Sozialpädagogischen Assistenten

Für die Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistenz gilt in Anlehnung an voranstehenden Kontext der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher, dass die Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin/zum Sozialpädagogischen Assistenten im Level 3 des Deutschen Qualifikationsrahmens DQR eingeordnet ist. Daraus ergeben sich für das Praxiszentrum in der Mitwirkung an der Ausbildung der Schülerinnen und Schüler dieses Bildungsganges als Leitziele:

- Über Kompetenzen zur selbständigen Erfüllung fachlicher Anforderungen in einem noch überschaubaren und zum Teil offen strukturierten Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.
- Über ein Spektrum von kognitiven und praktischen Fertigkeiten zur Planung und Bearbeitung von fachlichen Aufgaben in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.

Quelle: Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (2011); „Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen“, S. 6

Das Praxiszentrum verfolgt für Sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten als Teilziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen die Informations- und Beratungsangebote des Praxiszentrums der FSP2 bei der Wahl ihrer Praxisausbildungsstellen.
- unterstützen im Rahmen ihrer Möglichkeiten verantwortlich einen reibungslosen Informationsfluss zwischen Schule und Praxisausbildungsstelle.

Die Wahl und der Einsatz geeigneter Maßnahmen und Methoden orientiert sich – wie oben bereits im Kontext der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung dargestellt – am Leitbild der FSP2.

Wie wir arbeiten

Obwohl die Arbeit des Praxiszentrums in einem mittelbaren Zusammenhang zum Ausbildungsgeschehen in Schule und Praxisausbildungsstelle angesiedelt ist, sind im Sinne einer möglichst umfassenden Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz die gleichen Grundlagen zur Anwendung zu bringen, wie im unmittelbaren Ausbildungsgeschehen.

Zunächst ist die Praktikumssuche und –verwaltung in den Prozess der Ausbildung, bezogen auf die Niveaustufen der Ausbildungsgänge und -phasen, zu integrieren. Das heißt im Einklang mit oben angeführten Kompetenzbeschreibungen, Zielen und Haltungen, dass die Schülerinnen und Schüler bereits im Prozess der Praktikumssuche und im Vorgang der Praktikumsverwaltung so viel Verantwortungsübernahme leisten müssen, wie möglich. Das Team des Praxiszentrums stellt frühzeitig und transparent Informationsmaterial, Termine und Verwaltungswege zur Verfügung, die von den Schülerinnen und Schülern bei der Wahl des Arbeitsfeldes und der Praxisausbildungsstelle, beim Abschluss von Praktikumsvereinbarungen und im Informationsfluss zwischen Schule und Praxisausbildungsstelle genutzt werden. Weiterhin bietet das Praxiszentrum Beratungszeiten an, um individuelle Fragen und Problemlagen zu bearbeiten. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, sich als Expertinnen und Experten ihrer Ausbildungen zwischen ihren beiden Lernorten zu bewegen und zu vermitteln. Sollte dies in Einzelfällen nicht gelingen, gibt das Praxiszentrum den betreffenden Schülerinnen und Schülern und ihren Klassenleitungen bzw. ihren praxisbegleitenden Lehrkräften eine entsprechende Rückmeldung und fordert eine angemessene Bearbeitung ein.

Auf die inhaltliche Gestaltung des Ausbildungsgeschehens nimmt das Praxiszentrum durch Angebote an praktikumsbegleitende Kolleginnen und Kollegen der FSP2 sowie an Ausbildungsleiterinnen und –leiter Einfluss. Beiden Parteien steht es zunächst beratend und informierend als Ansprechpartner zur Verfügung, klärt insbesondere über die aktive Rolle der Schülerinnen und Schüler im Ausbildungsgeschehen auf und schließt ggf. Lücken im Informationsfluss. Weiterhin bietet das Praxiszentrum den beiden Personengruppen Workshops an, die auf eine individualisierte Begleitung der Schülerinnen und Schüler zielen. Hier werden Rahmenbedingungen geklärt und exemplarisch Ausbildungsschritte erarbeitet, die auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, die zuständigen Ausbildungsleiterinnen und Ausbildungsleiter und die Praxisausbildungsstellen zugeschnitten sind. Eine herausragende Bedeutung kommt dabei der Betonung eines Menschenbildes zu, die den Schülerinnen und Schülern eine aktive, weitreichende Verantwortungsübernahme für die Gestaltung ihrer Ausbildung und ihrer individuellen Lernprozesse zutraut und auch zumutet.

Auf dieser Basis bietet sich das Praxiszentrum der FSP2 den kooperierenden Praxisausbildungsstellen – möglichst in trägerbezogener und einrichtungsübergreifender Perspektive – auch als Ansprechpartner und Begleiter bei der Entwicklung und Verschriftlichung von einrichtungsgenauen Ausbildungskonzepten für Erzieherinnen und Erzieher, respektive für Sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten, an. Hierzu suchen die Teammitglieder die Einrichtungen auf, erarbeiten mit den Teilnehmerinnen und –nehmern ressourcenorientierte Möglichkeiten der einrichtungsgenauen Ausbildungsgestaltung und begleiten ggf. redaktionell den Schreibprozess.

Auch in der Perspektive der Netzwerkarbeit engagiert sich das Praxiszentrum der FSP2. Es beteiligt sich auf regionaler und bundesweiter Ebene am „Netzwerk Fortbildung: Kinder bis drei“, ist lokal im Stadtteil präsent und lädt in verschiedenen Zusammenhängen Einrichtungs- und Trägervertreterinnen und –vertreter in die Schule ein.

Was wir konkret tun

Konkret ist das Team des Praxiszentrums mit folgenden Arbeitsschritten befasst:

- Verwaltung/Organisation
 - Erfassung der Praktika aller Schülerinnen und Schüler.
 - Erfassung von in die Ferien und/oder in die Wochenenden verschobenen Praktikumszeiten einzelner Schülerinnen und Schüler.
 - Erfassung von Sonderpraktika einzelner Schülerinnen und Schüler.
 - Einwerbung von Praktikumsstellen.
 - Pflege und Erweiterung des Datenbestandes geprüfter Praxisausbildungsstellen.
 - Prüfung unbekannter Praxisausbildungsstellen.
 - Erstellung von differenzierten Kurslisten, auf der Basis der von den Schülerinnen und Schülern getroffenen Praktikumsentscheidungen.
 - Jahrgangsbefragungen über zu erwartende Praktikumsentscheidungen der Schülerinnen und Schüler zur vorausschauenden Bereitstellung von Ressourcen durch die Stundenplanung.

- Information, Beratung, Fortbildung
 - Übernahme von Patenschaften von Klassen zur Vorbereitung der Praxistikumssuche.
 - Erstellung von Informationsmaterialien für Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen sowie Ausbildungsleiterinnen und –leiter.
 - verbindliche und frühe Weitergabe von Terminsetzungen und zeitlichen Strukturen der Praktika.
 - Beratung von Schülerinnen und Schülern über formale und inhaltliche Aspekte ihrer Arbeitsfeldwahl.
 - Beratung sozialpädagogischer Einrichtungen über Praktikumsbedingungen, -möglichkeiten und –formen.

- zyklische, klassenübergreifende Informationsveranstaltungen für Ausbildungsleiterinnen und –leiter.
 - Beratung und Begleitung interessierter Praxisausbildungsstellen bei der Erstellung von einrichtungsgenauen und individualisierbaren Ausbildungskonzepten.
 - Gestaltung und Durchführung von Workshops für Ausbildungsleiterinnen und –leiter sowie für Kolleginnen und Kollegen der Praktikumsbegleitung.
- herausgehobene Formen der Lernortkooperation
 - jährliche Kontaktbörsen zwischen kurz vor dem Abschluss stehenden Schülerinnen und Schülern der FSP2 und potenziellen Arbeitgebern.
 - Fachaustausche zwischen Einrichtungsvertreterinnen und –vertretern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern in lockerer Folge.
 - Mitwirkung an der Gestaltung und Durchführung der Ausbildungsleiterinnenfortbildung des Sozialpädagogischen Fortbildungszentrums Hamburg.

Ausblick: Wie es weiter gehen soll

Die eingangs dargestellte, 2009 begonnene Etablierung von neuen Formen der Praktikumsbegleitung an der FSP2, bei gleichzeitigem Engagement, im Rahmen von Ausbildungsleiterinnentreffen⁷ und Workshops die gemeinsame Gestaltung von Ausbildungssituationen weiterzuentwickeln, markiert einen weiteren Schritt des Praxiszentrums, in ihrer Weiterentwicklung als einer schulinternen Institution der Lernortkooperation. Dieser Prozess soll durch einen qualitativen und quantitativen Ausbau von durch Schule und Praxis gemeinsam geleisteter inhaltlicher Arbeit an der Individualisierung von Ausbildungssituationen und ihrer Rahmenbedingungen weiterhin intensiviert werden:

- Das Praxiszentrum hat in den vergangenen 1,5 Jahren ein in den ersten Durchgängen von Ausbildungsleiterinnen und –leitern gut angenommenes Konzept für einen Workshop zur einrichtungsgenauen Ausbildungsgestaltung erarbeitet. Der Workshop soll verfeinert und deutlich häufiger angeboten werden, als zurzeit. Ziele des Workshops sind, die einrichtungsgenaue Gestaltung eines Ausbildungsplanes, der dann für die einzelnen Praktikantinnen und Praktikanten der Einrichtung individualisierbar ist, zu befördern und das zugrunde liegende Prinzip einer kompetenzorientierten Ausbildungsgestaltung im Praktikum zu kommunizieren.
- Die Ausbildungsleiterinnentreffen für das Grundlagenpraktikum der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher sind inhaltlich weiterzuentwickeln und in ihrem zeitlichen Umfang auszudehnen. Die seit August 2013 an der FSP2 befindliche Zielgruppe der Grundlagenpraktikantinnen und –praktikanten wird sich sofort mit Ausbildungsbeginn im Praktikum befinden. Gleichzeitig ist mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern zu rechnen, die mindestens zum großen Teil bislang keine oder geringe Kontakte zu einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld hatten. Ziel ist hier ebenfalls, Ausbildungsleiterinnen und Leiter in die Lage zu versetzen, einrichtungsgenau und individualisiert zu begleiten. Die

⁷ aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der weiblichen Form

Struktur der Ausbildungsleiterinnentreffen muss diesem Umstand durch darauf abgestimmte Informationen Rechnung tragen. Parallel dazu ist der Lernfeldunterricht auf die besonderen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler im ersten und zweiten Semester der Ausbildung auszurichten und in dieser Ausrichtung inhaltlich mit den Ausbildungsleiterinnen zu kommunizieren. Die Workshops für Ausbildungsleiterinnen und –leitern mit Praktikantinnen und Praktikanten im Grundlagenpraktikum werden auf diese Veränderung hin ausgerichtet.

- Die FSP2 befindet sich im Prozess einer schulinternen Curriculumentwicklung für alle Fächer, Lernfelder, Vertiefungsbereiche und die Praktikumsbegleitung der Ausbildungen. Das Praxiszentrum soll hier federführend die Teilbereiche „Kollegiale Praxisgespräche“, „Vertiefungskurse Arbeitsfelder“ und „Praktikumsbesuche“ übernehmen.
- In Folge der aktuellen schulinternen Reform der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher werden zukünftig auch Lehrkräfte ohne sozialpädagogische Berufserfahrung in der Praktikumsbegleitung eingesetzt. Vom Praxiszentrum ist ein schulinterner, verbindlich wahrzunehmender Workshop zu entwickeln, und jeweils zum Semesterbeginn durchzuführen, der auf die Qualifizierung dieser Gruppe von Kolleginnen und Kollegen zielt.
- An die Trägervertreterinnen und –vertreter des Schulvorstandes der FSP2 sollen im Rahmen der Netzwerkarbeit der Schule durch das Praxiszentrum der FSP2 verstärkt Angebote gemacht werden, die obenstehenden Qualifizierungsmöglichkeiten für Ausbildungsleiterinnen und –leiter bevorzugt zu nutzen.

Im Organisationsbereich wird das Praxiszentrum veränderte Angebots- und Verwaltungsformen entwickeln.

- Die für Schülerinnen und Schüler auf Praktikumssuche – bisher an die Räumlichkeiten der Schule gebundene Veröffentlichung geprüfter Praxisausbil-

dungsstellen und gemeldeter Praktikumsplätze – soll über das Internet zugänglich werden. Ziel ist, den Schülerinnen und Schülern unabhängig von den Öffnungszeiten des Praxiszentrums und der Schule zu ermöglichen, ihre Praxisplatzwahl vorzubereiten und durchzuführen. Dies gilt besonders für kommende Generationen von Schülerinnen und Schüler in der Regelausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher, die sich in dem knappen Zeitfenster zwischen Schulplatzzusage und Ausbildungsbeginn einen geprüften Praktikumsplatz beschaffen müssen.

Zu guter Letzt ist eine Praxis der kontinuierlichen Überprüfung und Fortschreibung der vorliegenden Konzeption festzulegen: Die Konzeption wird im Zweijahresrhythmus, nächstmalig im Frühjahr 2016, durch das Praxiszentrum einer kritischen Sichtung unterzogen und weiterentwickelt. Eine Aktualisierung vorliegender Konzeption ist zur Veröffentlichung für Juli 2016 geplant.

Für das Praxiszentrum der FSP2:

Jens Jung

Hamburg, den 04.03.2014